



„Rasselbande-Koblenz“

Pädagogisches Konzept Kinderkrippe

Mit der Geburt eines Kindes beginnt die Bildung, diese ist heute wichtiger denn je. In unserer Kinderkrippe sehen wir die Kinder als aktive Mitgestalter. Sie sollen ihre Bedürfnisse äußern und können die Umwelt mit Neugier und Interesse erkunden. Wir freuen uns darauf, jedes Kind mit seinem Temperament, seinen Begabungen und Stärken in seinem ganz eigenen Entwicklungstempo ganzheitlich zu fördern.

Die Basis einer optimalen Kinderbetreuung ist die Gewissheit der Eltern, dass sich ihr Kind in der Kinderkrippe wohl fühlt. Unsere Kinderkrippe ist ein Ort, an dem soziales Miteinander und Bildung gefördert werden und die Kinder sich geborgen fühlen sollen. Dabei soll das Kind hauptsächlich im Spiel seine sozialen, kognitiven, kreativen, motorischen, emotionalen und sprachlichen Fähigkeiten erwerben, intensivieren und ausbauen können.

Die ersten drei Lebensjahre sind von großer Bedeutung für die Entwicklung des Kindes. In dieser Zeit entstehen die Basiskompetenzen, wie soziale-, sprachliche und kreative Kompetenzen und die Musikalität, die bei Kindern einerseits vorhanden sind andererseits auch gefördert werden müssen.

Hier werden die Grundlagen für ein „lebenslanges Lernen“ in der frühkindlichen Bildung gelegt. Die soziale Einstellung, die Lernbereitschaft und die Entwicklung der gesamten Persönlichkeit hängen von den ersten Erfahrungen des Kindes ab. Unsere Einrichtung bietet somit eine wesentliche Ergänzung zur ganzheitlichen Erziehung in der Familie.

Unser Team besteht aus zwei Vollzeit und einer Teilzeithkraft, einer Hauswirtschafts-Reinigungskraft und dem wirtschaftlichen Geschäftsführer.

Wir arbeiten nach den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des Landes Rheinland-Pfalz. Unseren Auftrag begründen wir über das Kindertagesstättengesetz §7 Tagesbetreuung von Kleinkindern.

Im Laufe der nächsten Jahre werden wir dieses Konzept weiter ausbauen und unsere praktischen Erfahrungen einbringen um einen hohen pädagogischen Standard zu erhalten und weiter zu entwickeln.

Fort- und Weiterbildungen werden dies zudem garantieren. Außerdem führen wir in regelmäßigen Abständen Elternbefragungen in Form von Fragebögen durch, die eine wichtige Reflexion unserer Arbeit darstellt.



In wöchentlichen Teamsitzungen werden alle inhaltlichen und organisatorischen Aufgaben besprochen, Schwerpunkte gesetzt und Ideen für gruppenübergreifende Angebote vorgestellt und abgestimmt.

Kinder sollen ihr Umfeld erfahren, erleben, erspielen und erlernen. Die Umgebung ist somit ihr Lernfeld, welches ihnen stets neue Impulse gibt und die Basis für die bestmögliche Entwicklung darstellt. Klar strukturierte und einfache, leicht verständliche Abläufe geben den Kindern die Sicherheit, mit der sie ihre individuelle Persönlichkeit nach ihren Möglichkeiten (rollen, robben, krabbeln, laufen, rennen ...) voll entfalten können.

Dabei ermutigen wir die Kinder in ihren Handlungen. Jedes Kind braucht Bestätigung und Rückhalt für sein Handeln und Verhalten, damit es in seinem Streben nach Selbstständigkeit bestärkt wird und immer eigenständiger und besser für sich sorgen kann. Es lernt, sich selbst umso mehr zuzutrauen, je mehr ihm die bedeutsamen Bezugspersonen zutrauen.

Die Eingewöhnung

Der erste Tag in der Kinderkrippe ist für die Kinder und die Eltern ein wichtiges Ereignis und ist der Beginn eines neuen Lebensabschnittes. Manchmal bedeutet es für das Kind die erste Trennung vom Elternhaus. In dieser Zeit ist es für Kinder und Eltern wichtig, sich an die neue Situation zu gewöhnen. Diese Erfahrung beeinflusst weitere Neuanfänge im Leben. Unser Ziel in der Eingewöhnung ist es, Eltern und Kind in langsamen Schritten an den Alltag in unserer Kinderkrippe heranzuführen und damit vertraut werden zu lassen.

Vor der Eingewöhnungszeit in der Kinderkrippe findet ein intensives „Kennenlerngespräch“ statt. Die Eltern geben den Erziehern/innen wichtige Informationen über die bisherige Entwicklung und Gewohnheiten ihres Kindes und können sich über den Ablauf und den Alltag in der Krippe erkundigen. Dieses ausführliche Gespräch, dient auch dazu, Erwartungen abzuklären und sich gegenseitig kennen zu lernen. Wichtig ist uns dabei, die Gewohnheiten des Kindes zu erfahren, um sensibel darauf aufbauen zu können.

Für das seelische und körperliche Wohlbefinden des Kindes ist es wichtig, sich an einer festen Bezugsperson zu orientieren, schon während der Eingewöhnungszeit. In den ersten drei Tagen besucht das Kind die Einrichtung in Begleitung seiner Bindungsperson (Elternteil). Während dieser Zeit beginnt die Bezugserzieherin erste Kontakte zu dem Kind zu knüpfen und eine vertrauensvolle Basis aufzubauen. Am vierten Tag wird ein Trennungsversuch von dem Elternteil unternommen, der nicht länger als 10 – 15 Minuten dauern sollte. Je nach Verhalten des Kindes wird die Trennungszeit dann täglich verlängert. Die Eingewöhnung dauert so lange, bis das Kind eine sichere Bindung zu seiner Erzieher/in aufgebaut hat und sie ihm als „sichere Basis“ dienen kann.



Hilfreich ist es, in der Trennungsphase Rituale einzuführen. Das kann das tägliche Winken am Fenster sein, das Mitbringen eines vertrauten Spielzeuges, eines Kuscheltieres oder das Singen eines Liedes.

Manchmal bedarf es solch unterstützender Dinge wie den Schnuller, oder das Lieblingstuch, um den Übergang von Vertrautem zu Neuem zu erleichtern. Die Verabschiedung fällt dem Kind leichter, wenn sie kurz aber trotzdem liebevoll ist. Ebenso fällt vielen Eltern der Abschied schwer. Das liebevolle Übernehmen des Kindes durch die Betreuerin hilft den Eltern, den Abschied nicht allzu lange hinauszuzögern.

Eine sichere Bindung bedeutet die besondere und enge emotionale Beziehung eines Kindes zu den Personen, die es ständig betreuen. Kinder brauchen eine sichere Basis zu der sie zurückkehren können, wenn sie ihre Welt erkunden. Denn nur diese vertraute Person, die für das Kind die sichere Basis darstellt, kann ihm in neuen und ungewohnten Situationen Trost und Sicherheit geben. Für das Selbstwertgefühl des Kindes ist es ganz wichtig zu erfahren, dass seine Signale gehört werden und es die Erfahrung von Zuverlässigkeit, Einfühlsamkeit, Kontinuität und liebevoller Zuwendung macht.

Um ein solch stabiles Vertrauensverhältnis zur Erzieher/in aufzubauen, benötigt das Kind in der Regel zwei bis drei Wochen. Dabei erobert es die Welt auf seine Weise. Mit Anregungen und Orientierungshilfen unterstützen die Erzieher/innen jedes Kind in seinem Bestreben die eigenen Bewegungs-, Erfahrungs- und Fähigkeitshorizonte zu bestätigen und zu erweitern.

Dabei kann es seine wachsenden Fähigkeiten und Kräfte nach eigenen Vorlieben, zum Beispiel für bestimmte Bewegungsabläufe, Sinnesreize, Situationen, Materialien, Gegenstände oder Eigenschaften von Personen ausrichten. Die Erzieher/innen helfen ihm bei der Auswahl der Anforderungen, denen es sich stellen möchte.



Die Gruppe

Die Gruppe ist altersgemischt, damit die Jüngeren von den Älteren lernen und umgekehrt. Nach dem Leitgedanken „Vorbild und Nachahmung“ soll Sensibilität für die Bedürfnisse der Kinder untereinander in den verschiedenen Altersgruppen zueinander erzeugt werden.

Neben den vielfältigen Aktivitäten in den Gruppen werden auch Rückzugsmöglichkeiten angeboten. Jedes Kind bekommt ausreichend Möglichkeit, sich in die Kuschecken zurückzuziehen, auszuruhen und Kraft zu tanken. So macht es wieder Spaß, gemeinsam mit den anderen zu spielen, zu toben und an den Verhaltensweisen der anderen eigene Gefühle zu erkennen.

Unsere Aufgabe in der Gruppe besteht auch darin, die Kinder zu beobachten, um sie gemäß ihrem Entwicklungsstand in entsprechender Weise fördern zu können. Wenn nötig, helfen wir den Kindern bei Entscheidungsprozessen und Konfliktsituationen.

Rituale geben den Kindern Sicherheit, die sie stärkt und sie ihre Fähigkeiten besser entfalten lässt. Als festes Ritual sitzt die Gruppe z.B. im Stuhlkreis zusammen. Wichtig ist uns hier ein Mit- und Füreinander. Die Kinder können manchmal schon ihre Gedanken, Sorgen, Nöte oder Ideen der Gruppe mitteilen. Der Kreis bedeutet etwas „Ganzes“ zu erleben, jedes Kind kann Anfang oder Ende sein, Gemeinsamkeit wird geprägt. Der Stuhlkreis wird von der Erzieher/in gelenkt und geleitet. Verschiedene Rituale der Gruppe fließen hier ein, die auch durch die Kinder geprägt werden.

Der Raum ist unser „dritter Erzieher“, denn unsere warmherzige Raumatmosphäre und kindgerechte Gestaltung der Räume tragen wesentlich zum Wohlfühlen der Kinder bei. Die räumliche Ausstattung und Ausgestaltung unserer Krippe orientiert sich an den Bedürfnissen der uns anvertrauten Säuglinge und Kleinkinder. Gemeinsames Spielen ist ebenso möglich wie vorübergehender Rückzug. Das Bedürfnis nach aktiver körperlicher Bewegung ist ebenso erfüllbar wie der Wunsch des Kindes nach Kontaktaufnahme zur Erzieher/in und einem Spiel und Dialog mit ihr.



Bildung und Erziehung

Die Sprachkompetenz

Kinder kommen auf die Welt mit einer angeborenen Vorliebe für sprachliche Laute. So ist das Erlernen des Sprechens und der Entwicklung der Sprache täglicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Dazu gehören das Benennen von Dingen und Situationen im Alltag, das Sprechen und Nachsprechen von Lauten, Wörtern und Sätzen. Über die Sprache werden Zusammenhänge erfasst und Beziehungen hergestellt. Durch den Stuhlkreis, beim Betrachten von Bilderbüchern mit den Erzieher/innen, beim Singen und bei der Kommunikation der Kinder untereinander wird die Sprachentwicklung der Kinder durch die Erzieherinnen beobachtet und gefördert.

Die Bewegung

Die Entwicklung der Grob- und Feinmotorik wird im Gruppenraum, im Bewegungsraum aber auch vor allem draußen mit Spiel- und Bewegungsangeboten für alle Altersgruppen gefördert und von den Erzieher/innen beobachtet. Neben den spontanen Bewegungsabläufen werden gezielte Bewegungen durch Balancieren oder Schaukeln auf vielfältige Weise erprobt und trainiert.

Balancierbretter, Trampolin und Sprossenwand gehören zur Grundausstattung unserer Einrichtung. Hiermit fördern wir Koordination und Konzentrationsleistung.

Die Kreativität

Unseren Kindern stehen verschiedene Materialien und altersgemäße Bastelaktionen zur Verfügung. Diese Angebote können freiwillig genutzt werden. In das selbstständige Arbeiten der Kinder wird keinesfalls eingegriffen, da Kinder in diesem Betreuungsalter nicht produktorientiert handeln. Ihr Tun wird anerkannt und nur bei Wunsch des Kindes durch einen Erzieher/in eventuell unterstützt. Da kann ein „Kreis“ auch schon einmal ein Auto sein und ein Kirschbaum zum Weihnachtsbaum werden.



Die Musikalität

Die Erzieherinnen gehen mit einfachen Musikinstrumenten, wie Rasseln und Trommeln auf die Kinder zu und singen täglich mit ihnen Lieder, meist passend zur Jahreszeit. Rhythmus, Melodie und Klang stehen im Mittelpunkt der ganzheitlichen Erziehung.

Die Soziale Kompetenz

- **Selbstbewusstsein:**
Unsere Kinder dürfen Erfahrungen selbst machen, um dadurch in ihrer Person selbstbewusst und stark zu werden.
- **Kooperationsfähigkeit:**
Lernen miteinander Kontakt aufzunehmen, zu spielen und zu teilen.
- **Konfliktfähigkeit:** Konflikte erleben und austragen lernen.
- **Toleranz:** „Ich bin ich, du bist du und wir alle sind eine Gruppe“.
- **Selbstständigkeit:** Lernen sich selbst zu beschäftigen und kleine Aufträge allein auszuführen, z.B. aufräumen, mithelfen, oder den Tisch zu decken.
- **Gruppendynamik:**
Lernen miteinander zu spielen, zu singen, zu essen etc. Der tägliche Stuhlkreis hat hier eine große Bedeutung.

Die Entwicklung zur Sauberkeit

Die Kinder sollen über die tägliche Körperpflege ein gesundes Verhältnis zur Sauberkeit entwickeln und sich in ihrem eigenen Körper wohlfühlen. Während der täglichen Pflege vor und nach den Mahlzeiten ist es wichtig, dass die Kinder sich regelmäßig die Hände waschen und nach Ihren Möglichkeiten dem Alter entsprechend auf die Toilette gehen lernen.

Durch Bilder, Spiegel, Bürste und Kamm beschäftigen sich die Kinder mit der Körperpflege, beobachten die Erzieherinnen mit deren Umgang und lernen so, was richtig oder falsch ist.

Das Wickeln der Kinder wird mit den Eltern besprochen, um auch hier auf Besonderheiten eingehen zu können. Hygieneartikel wie Windel oder Feuchttücher werden durch die Eltern gestellt, da diese mit der Verträglichkeit an Babys Po am besten vertraut sind.



Der Ablauf

Morgens wird das Kind mit Namen begrüßt und herzlich empfangen. Die Phase des Bringens und des Abholens wird von den Erziehern/innen und Eltern für intensive Tür – und Angelgespräche genutzt. Außerdem dient diese zum Austausch über wichtige Alltagssituationen.

Im Freispiel, die Zeit zwischen Ankunft in der Einrichtung und dem Mittagessen können die Kinder ihren individuellen Interessen und Bedürfnissen in der Gruppe nachgehen. Diese wird nur durch einen frei zu wählenden Zeitpunkt an dem sie frühstücken möchten unterbrochen. Gegebenenfalls werden sie von den Erziehern/innen daran erinnert. Es kommt nur selten zu der Situation, dass ein Kind nicht in Gesellschaft anderer Kinder am Tisch sitzt. Um auch dann eine gemeinschaftliche Atmosphäre bieten zu können, begleiten die Erzieher/innen die Kinder beim Frühstück.

Nach dem Freispiel sammeln die Kinder sich zum gemeinsamen Mittagessen.

Unsere Köchin bereitet das Essen in jedem Fall frisch zu, mit kindgerechten Gewürzen und somit auf die Bedürfnisse unserer Krippenkinder abgestimmt. Die Ernährung der Kinder unter einem Jahr wird mit den Eltern individuell besprochen. Sofern Kinder Allergien oder Unverträglichkeiten haben, werden diese selbstverständlich berücksichtigt. Die gesunde Ernährung ist wesentlicher Bestandteil für eine gesunde körperliche und geistige Entwicklung und findet auch in genau dieser Beachtung.

Das Mittagessen wird von den Erziehern/innen als gemeinschaftliches Erlebnis gestaltet und stellt einen Ruhepunkt für die Kinder dar. In einer geborgenen Atmosphäre sammeln die Kinder sinnliche und lustvolle Erfahrungen und lernen bestimmte Rituale kennen.

Die Vorbereitung zum Schlaf hat im Tagesablauf eine ganz besondere Bedeutung. Diese erfolgt in ruhiger und entspannter Stimmung und nach einem den Kindern vertrauten Ritual. Wenn jedes Kind seinen Schlafplatz eingenommen hat, können ein Schlaflied, leise Musik oder eine kurze Geschichte ihm dabei helfen, in den Schlaf zu finden. Es gibt immer wieder einzelne Kleinkinder, die keinen oder nur wenig Schlaf brauchen. Diese Kinder können nach einer kurzen Ruhepause wieder leise aufstehen und sich ihren Wünschen gemäß, aber leise, betätigen.

Nach dem Schlafen bieten wir den Kindern nochmals eine Zwischenmahlzeit an. Danach können die Kinder, so wie am Vormittag, ihren individuellen Vorstellungen und Bedürfnissen entsprechend tätig sein, bis sie von den Eltern abgeholt werden.

Im wöchentlichen Ablauf finden pädagogische Angebote statt, die sich an den Bedürfnissen und Lernfeldern der Kinder orientieren (situationsorientiert).

Für die ein bis drei Jährigen sind Wiederholungen sehr wichtig. Aus diesem Grund finden pädagogische Angebote nicht im täglichen Wechsel statt.



icotec® Kinderbetreuung GmbH

Die Bildungsdokumentation

Die Erzieher/innen beobachten die Entwicklung der Kinder in regelmäßigen Abständen und dokumentieren deren Verlauf. Grundlage dafür sind anerkannte Entwicklungstabellen und Beobachtungsbögen. So können die Bildungsprozesse der Kinder gezielt unterstützt werden. In regelmäßigen Abständen fotografieren wir die Kinder während des Freispiels oder während besonderer Aktivitäten. So können wir die Eltern mit einbeziehen und sie an der Entwicklung ihrer Kinder in der Kinderkrippe teilhaben lassen. Die Arbeiten der Kinder werden in Form von Fotowänden dekoriert oder im Bildungsordner den Eltern zur Verfügung gestellt.

Wir reflektieren unsere pädagogische Arbeit täglich, um das vorliegende Konzept somit regelmäßig zu ergänzen und unserem gesetzlichen Auftrag entsprechend weiter zu entwickeln.

Ihr Gerold Schmidt, Geschäftsführer

Koblenz, 01.01.2011

icotec® Kinderbetreuung GmbH
Schloßstraße 44 – 56068 Koblenz

Telefon : 0261 9215695 -70 – Telefax: 0261 9215695 – 79

Internet : <http://www.rasselbande-koblenz.de>
E-Mail : mail@rasselbande-koblenz.de